

Verdichtungen die wichtigste Voraussetzung zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, kveil die Pflanzenwurzeln bei Vorhandensein dieser Verdichtungen nicht in die tieferen Schichten — die Futterkrippe liegt sozusagen in den tieferen Bodenschichten — eindringen können. Die Wasser- und Nährstoffreserven sind den Pflanzenwurzeln nicht zugänglich, solange diese Verdichtungen nicht beseitigt werden.

Unsere Technik hat uns einige gute, allerdings auch einige weniger gute Geräte zur Verfügung gestellt, um die Bodenverdichtungen auch in tieferen Schichten zu beseitigen. Die Tiefenlockerer werden aber noch längst nicht in genügendem Umfange angewendet.

Weitere Maßnahmen sind: Auf allen sauren Böden die Kalkdüngung zur Beseitigung der Bodensäure als Voraussetzung zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit; auf allen nassen Böden muß die Entwässerung durchgeführt werden, denn stauende Nässe ist der größte Feind der Bodenfruchtbarkeit; in unseren weiten, waldlosen Ebenen ist der Windschutz von großer Bedeutung für die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit.

Wir sehen also, ein ganzer Komplex von Maßnahmen ist erforderlich, um die Fruchtbarkeit der Böden zu verbessern. Das Vorbild in dieser Hinsicht ist für uns das von dem großen sowjetischen Forscher Wiljams erarbeitete Trawopolnaja-System. Dieses umfaßt alle Maßnahmen, die auf die Fruchtbarkeit der Böden einwirken. Es kommt darauf an, sämtliche Maßnahmen daraufhin zu durchdenken, ob sie die Fruchtbarkeit der Böden fördern oder schädigen.

Entscheidend ist natürlich, daß man dieses System nicht etwa als ein starres Dogma übernimmt. Denn wir wissen ja als Dialektiker, daß unter verschiedenen Umweltbedingungen auch unterschiedliche Maßnahmen notwendig sind, um unter den jeweiligen konkreten Bedingungen zum Erfolg zu kommen.

Auf die schöpferische Anwendung eines solchen komplexen Systems kommt es also an. Es kommt darauf an, die grundlegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse und positiven Erfahrungen der Sowjetunion sowie die reichen Erfahrungen unserer Praxis und die Erkenntnisse unserer Wissenschaft so zu verarbeiten, daß wir unter den verschiedenen Boden- und Klimaverhältnissen unter den Bedingungen in der Deutschen Demokratischen Republik jeweils einen solchen Komplex von Maßnahmen dek* Praxis Vorschlägen, der eine stetige Mehrung der Bodenfruchtbarkeit gewährleistet.

Durch die Ergebnisse unserer Versuche im Müncheberger Institut haben wir den Beweis erbracht, daß es möglich ist, auch auf den schlechten Böden, wie sie so genannt werden, die Erträge in großem Umfang zu steigern. Auf Sandböden mit Ackerwertzahlen von 19 bis 21 in Müncheberg und mit Wertzahlen von 15 u. 16 in Mecklenburg, und zwar im Kreise Parchim, also auf Böden, von denen häufig gesagt wird, man müßte sie aufforsten und wo sich die Bauern häufig darum bemühen, diese Flächen aus der Ackerfläche abgesetzt zu bekommen, weil sie keine befriedigenden Erträge darauf erzielen; auf solchen Flächen haben wir die Erträge innerhalb von drei Jahren verdoppeln können. Auf diesen Flächen, die einen Normalertrag von 10 D>is 12 dz Roggen und von 100 bis 120 dz Kartoffeln je a erbringen, haben wir im vergangenen Jahr, bei günstiger Jahreswitterung allerdings, einen Kartoffelertrag von 360 bis 390 dz pro ha erzielen können, also den dreifachen Ertrag. Aber auch in den anderen Jahren haben wir den Kartoffel- und Getreideertrag verdoppeln können.

Durch welche Maßnahmen haben wir diese Erfolge erzielen können? Ich möchte bemerken, daß es sich um feldmäßige Versuche, also um Versuche bei feldmäßiger Bearbeitung und normaler Düngung, handelt, nicht etwa um Versuche, die mit besonders großen Düngermengen gepöppelt wurden. Im übrigen ist das auf diesen Sandböden auch gar nicht möglich, weil dann die Pflanzen vergeilen und bei ungünstiger Witterung verdorren.

Um solche Erfolge erreichen zu können, muß man in erster Linie den Boden tief lockern. Dann muß in größtmöglichem Umfang der Anbau wurzelreicher Futterpflanzen